

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 20.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{L}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{L}$ . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 18. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{L}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{L}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

## Amliches.

Nagold. An die Ortsvorsteher, das Feuerlöschwesen betreffend.

Die Ortsvorsteher der Gemeinden mit Pflichtfeuerwehren werden unter Hinweisung auf § 9 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 24. November 1885 (Reg.-Bl. S. 503) beauftragt, bis 1. März d. Js.

zuverlässig hieher anzuzeigen, daß die Verzeichnisse der Pflichtmannschaften angelegt, daß diese Verzeichnisse zur allgemeinen Einsicht aufgelegt sind und daß bezügliche Bekanntmachung ergangen ist.

Bezüglich der Dauer der Feuerwehrrpflicht wird auf Art. 14 und 15 der Landesfeuerlöschordnung verwiesen.

Den 15. Febr. 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold. Bekanntmachung, betr. die Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Das Reichsmilitärgesetz vom 2. Mai 1874, § 19—22 und die Wehrrordnung vom 22. November 1888, § 32 und 63, enthalten bezüglich der Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse folgende Bestimmungen:

1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt. (R.-M.-G. § 19.)

2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:

a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;

b. der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;

c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;

d. Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;

e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Geschäftshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;

f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;

g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2 b entsprechende Anwendung. (R.-M.-G. § 20.)

3) Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. R.-M.-G. § 22.

4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.

Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung sind spätestens im Musterungstermin zu stellen. Es wird aber empfohlen, die zur Begründung der Zurückstellungsansprüche bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor dem Musterungstermin nachzuweisen.

Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden.

Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. W.-D. § 63, Ziff. 7.

Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. R.-M.-G. § 30, Ziff. 6, W.-D. § 63, Ziff. 7.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. W.-D. § 63, Ziff. 7.

Ein Berücksichtigter, welcher sich der Erfüllung des Zweckes entzieht, der seine Befreiung vom Militärdienste herbeigeführt hat, kann vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, nachträglich ausgehoben werden. R.-M.-G. § 21, Abs. 2.

Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorchriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, können nach kürzerer Einübung mit den Waffen zur Reserve beurlaubt werden. Siebt aber der so Beurlaubte seinen bisherigen Beruf gänzlich auf oder wird er aus dem Schulamt für immer entlassen, so kann er vor Ablauf des Jahres, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet, zur Ableistung des Restes seiner aktiven Dienstpflicht wieder eingezogen werden. R.-M.-G. § 51, W.-D. § 9, Ziff. 1 und 2.

Der Anspruch ist durch Vorlegung einer amtlich beglaubigten Abschrift des Prüfungszeugnisses nachzuweisen.

Die Zurückstellungsansprüche solcher Militärpflichtigen, über deren Militärpflicht erst zu entscheiden ist, sind von den zur Reklamation Berechtigten bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen. Von diesem sind nach Vorbringung der etwa fehlenden Notizen und Zeugnisse und nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse die in dem Fragebogen Formular Lit. A. gestellten Fragen genau zu beantworten, worauf das Gesuch dem Gemeinderat zur Begutachtung und Unterzeichnung vorzulegen ist. Der ausgefüllte, von dem Gemeinderat unterzeichnete Fragebogen ist, wo immer möglich vor, spätestens aber in dem Musterungstermin dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission des Gestellungsortes zuzusenden.

Ist der letztere in einem andern Aushebungsbezirk als der Domicilort, so ist der Fragebogen dem Oberamt des Domicilortes vorher zur Beglaubigung vorzulegen.

Gesuche um Entlassung eines bereits bei einem Truppenteil eingestellten Militärpflichtigen vor beendeter Dienstzeit sind gleichfalls in der oben vorgeschriebenen Weise bei dem Ortsvorsteher des Domicilortes anzubringen, von diesem und dem Gemeinderat zu prüfen und, mit der Äußerung des letzteren versehen, dem Oberamt des Domicilortes zu übergeben. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuchs vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. § 83 W.-D. Die nötigen Fragebogen können von dem Oberamt bezogen werden.

Den 16. Febr. 1892.

R. Oberamt. Dr. Gugel.

Gestorben: D. J. Wegel, Prokur., 76 J., Tübingen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

† Nagold, 16. Febr. Am letzten Sonntag hatte Herr Oberlehrer Schwarzmaier die Güte, für die Mitglieder des Gewerbevereins einen zweistündigen Vortrag mit Demonstrationen über Elektrizität und deren Anwendung namentlich im gewerblichen Leben zu halten, wozu der Sammlungsraum und die Apparate des Seminars vom R. Rektorat bereitwillig zur Verfügung gestellt waren. Redner gab zuerst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Elektrizitätslehre. Von der Reibungselektrizität, auf der der Blitz beruht, und die übrigens schon den alten Griechen bekannt war, wird jetzt bloß noch bei Schulversuchen Gebrauch gemacht. Anders ist es mit der Strom- oder galvanischen Elektrizität, die von den Italienern Volta und Galvani vor etwa 100 Jahren erfunden, auf der mittelbaren Verührung zweier getrennter Körper, wie Kupfer und Zink oder Kohle und Zink durch eine saure Flüssigkeit, verdünnte Schwefelsäure neverdings verstärkt mit chromsaurem Kali besteht und deshalb auch Verührungselektrizität heißt. Das Vorhandensein des Stroms bei geschlossener Kette wurde die Abweichung der Magnetnadel nachgewiesen. Die Verührungselektrizität wird benützt zu elektrischen Batterien für Telegraphenanlagen. In ein neues Stadium ist die Sache getreten durch die Verbindung der Stromelektrizität mit dem Elektromagneten, und der seit etwa 50 Jahren erfundene Elektromagnetismus, gefördert durch die Gramsche Maschine und die Dynamomaschine, die beide vorgeführt wurden, feiert riesige Triumphe und eröffnet uns ungeahnte Perspektiven für die Zukunft, wovon die Frankfurter elektrotechnische Ausstellung und die Lauffener Kraftübertragung (eine Wasserkraft in Lauffen am Neckar wird als Elektrizität auf Drähten nach Frankfurt übermittelt und wirkt dort kraft- und arbeiterzeugend) einstweilen überraschende Proben geben. Die Wirkung dieses Elektromagnetismus ist eine 4fältige: 1) eine chemische, was durch Zerlegung einer Salzlösung in ihre Bestandteile und von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff gezeigt wurde, 2) eine kraft- u. arbeiterzeugende, was durch Verbindung einer Drehbank mit der durch die Dynamomaschine in Bewegung gesetzten Gram-

schen Maschine veranschaulicht wurde; 3) eine Licht- und wärmeerzeugende (Glühen und Schmelzen eines Metalldrahtes, Glühlicht zu Beleuchtung und Bogenschlicht namentlich zu maritimen Zwecken); 4) eine galvanoplastische, was durch Niederschlag von Kupferlösung auf einer Elektrode angedeutet wurde. Wenn man die Uebertragung der Sonnenwärme in Elektrizität, die Aufspeicherung der letzteren in Accumulatoren zur späteren beliebigen Umwandlung in Arbeitskraft und daneben die wunderbaren Fortschritte in der Vervollkommnung der vorhandenen und in Erfindung neuer Apparate ins Auge faßt, so darf es nicht wundernehmen, wenn Redner die Zeit für nicht zu fern hält, wo der Kleinhandwerker für seinen Geschäftsbetrieb wie bis jetzt die Wasserleitung, so künftig die elektrische Leitung im Hause hat und es nur eines Griffs bedarf, um seine Arbeitsmaschine in Bewegung zu setzen, ein Umstand, der ihm die Konkurrenz mit der ihm heutzutage sehr beengenden Großindustrie ermöglichen würde. Mit diesem freundlichen Ausblick in eine lichtere Zukunft unfres wackeren Handwerkerstandes könnten wir den Bericht abschließen, und es erübrigt uns nur noch, den Dank zu registrieren, welchen Herr Kommerzienrat Sannwald dem Redner für seinen interessanten, zeitgemäßen und nützenschaffenden Vortrag, dem R. Rektorat für Ueberlassung des Raumes und der Maschinen und den Assistenten des Redners für die im Schweiß ihres Angefichts bewirkte Darstellung der treibenden Wasserkraft ausspricht.

†† Nagold, 16. Febr. Von dem Lehrer Karl Rübeler in Klein-Popo, dessen Größe an alle seine Freunde und Bekannten wir auf diesem Wege erledigen, ist außer einer für die Seminarschule bestimmten Kiste (enthaltend Haifischgebiß, Haut eines Leguan, Seeferne, viele Muscheln, Stacheln vom Stachelschwein und auch ein Paar Sandalen) ein umfassender Reisebericht eingetroffen. Er machte die Fahrt von Hamburg aus auf dem Schiff „Gretchen Wohlen“, dessen Kapitän einen Lehrersohn und Offiziere er als ganz lebenswürdige Herren schildert, wie auch die Passagiere sich zu einer gemütlichen Gesellschaft zusammenfanden. Das Wetter war wechselnd, teilweise so stürmisch, daß man beim Essen der Suppe, obgleich Fächer auf dem Tisch angebracht sind, statt eines Würfels den ganzen Teller voll bekommen konnte. Im Anfang war das Schiff von Seeschwalben und Möven umschwärmt, später zeigten sich Delfine und fliegende Fische, auch 2 Walrische erkannte man an den ausgestoßenen Wasserstrahlen und dem ungeheuren Rücken, und ein großer Haifisch machte an der Südspitze von Spanien seine Aufwartung. Durch die Straße von Gibraltar fuhr die „Gretchen Wohlen“ in die Bai von Tanger und die Reisenden stiegen ans Land, um sich die sehr belebte, sehr schmutzige, von verschiedenen Nationalitäten bewohnte Stadt Tanger in Nordafrika (Marokko) anzusehen. Auf der Weiterfahrt an der marokkanischen Küste ließ sich auch ein Hammerhai blicken. In Magador, dessen Hafen eine sehr gefährliche Einfahrt hat, wurden die Reisenden von dem deutschen Arzt und seiner Gattin aufs lebenswürdigste empfangen und bewirtet, während auf den Inseln des grünen Vorgebirges der Briefschreiber von einem französischen Arzt um einen kranken Jahn und 20 Frks. erleichtert wurde. Die Reise bis Klein-Popo ging vollends gut von statten, und der Empfang des neuen Lehrers seitens der deutschen Beamten sowie der zu diesem Zweck versammelten Häuptlinge ließ nichts zu wünschen übrig. Der Briefschreiber hat sich dort Affen, Enten, Tauben, Papageien eingethan und ein Hühnerhaus einstweilen auf's Papier gezeichnet. — Das Lehrgeschäft geht über Erwarten gut von statten, da die schwarzen Kinder, wenn auch im Durchschnitt wohl etwas weniger begabt als die deutschen, doch viel Lust und Eifer zeigen und namentlich in Lesen, Schreiben, Rechnen und Singen, auch Turnen wackere Fortschritte machen.

— Ebhausen, 16. Febr. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Gestern abend 9<sup>1/2</sup> Uhr brach in der Scheuer des Jakob Enßlers Witwe auf eine bis jetzt nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, das — an den Frucht- und Futtermitteln reichlich Nahrung findend — mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß die beiden Insassen nur ihr Leben und ihr Vieh zu retten im Stande waren. Unserer wohlgeschulten Feuerwehr, die in dankenswerter Weise von der in Rohrdorf unterstützt wurde, gelang es, das wilde Element, das das Brandobjekt bis auf

die Grundmauer einäscherte, auf seinen Herd zu beschränken und die in größter Gefahr schwebenden hart angrenzenden Nachbargebäude zu retten. Die Abgebrannte ist versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Wildbad, 13. Febr. Gestern nacht ereignete sich hier ein sehr bedauernder Unglücksfall. Der Anwalt und Holzhändler von Sprollenhaus führte Langholz nach Calmbach und auf dem Heimwege geriet dessen Fuhrwerk auf bis jetzt ganz unerklärliche Weise von der Landstraße auf einen sehr schmalen Feldweg. Die Folge war, daß der Fuhrmann, welcher allem Anschein nach in Schlaf verfallen war, vom Wagen fiel und von demselben zerdrückt wurde, so daß der Tod sofort eintrat. Erst morgens wurde der Unglückliche unter einem Rad liegend aufgefunden. Die Pferde hatten sich von dem zwischen zwei Bäume eingeklemmten Wagen losgerissen und trieben sich während der ganzen Nacht auf den Feldern umher. Die Teilnahme ist eine sehr rege, umsomehr, als der Verunglückte als ein sehr rechtschaffener und geachteter Mann bezeichnet wird.

Leonberg, 12. Febr. Ein schwarzer Reichsbürger aus Kamerun weiß hier seit einiger Zeit. Derselbe ist hier bei Missionar Byer, welcher die biblische Geschichte und den Katechismus in die Sprache der Duallas übersezt, wobei ihm der Kameruner behilflich ist. Der Letztere erhält zugleich Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und andern Schulfächern, um diese Kenntnisse später in seiner Heimat für seine Stammesgenossen zu verwerten. Sein Alter ist ungefähr 21 Jahre, jedoch vermag er darüber keinen bestimmten Anschluß zu geben.

Stuttgart, Wie der „Merk.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, sollen die Rennen in diesem Frühjahr nicht in Cannstatt gehalten werden können. Der Grund hierfür ist in der Renanlage des Exercierfeldes auf den dortigen Reckarwiesen zu suchen. Es soll, wie weiter mitgeteilt wird, ein Platz in der Nähe von Eßlingen an maßgebender Stelle für diesen Zweck ins Auge gefaßt sein.

Stuttgart, 13. Febr. Eine königliche Verordnung regelt die Beschäftigung der Gefangenen in den Amtsgerichtsgefängnissen. Sämtliche Gefängnisse erhalten regelmäßigen Arbeitsbetrieb in eigener Regie oder auf fremde Rechnung. Die Gefangenen sind nach ihren Fähigkeiten und Verhältnissen angemessen zu beschäftigen; die Arbeitszeit ist neunständig.

Herr Dekonomierat Sturm in Stuttgart erklärt, daß er nicht der Urheber des auch von uns in Nr. 19 mitgeteilten Vorschlags sei, wie dem Mangel der württ. Kleinbauern an verfügbarem Kapital abzuhelfen sei, obwohl der Vorschlag so übel nicht ist.

Nach mehrjähriger Unterbrechung veranstaltete das Reserve- und Landwehroffizierskorps Samstag Abend in den Räumen des Königsbaues ein Ballfest, das zweifellos den Glanzpunkt der diesjährigen Ballaison bildete. Es waren an sämtliche Offiziere der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg Einladungen hiezu ergangen, von welchen so umfassender Gebrauch gemacht wurde, daß 7—800 Personen, darunter ein hübscher Damenstolz, auf dem Feste anwesend waren. Erschienen waren u. A. der kommandierende General v. Bolkern, sowie die Generale v. Lindequist, v. Pfaff und v. Reibel. Auch einige fremdländische Offiziere, darunter ein Rumäne und ein Oesterreicher hatten sich eingefunden.

Zur Restauration der herrlichen Marienkirche in Neutlingen sollen drei jährliche Lotterien und zwar Klassenlotterien veranstaltet werden. Auf diese Weise würden dem Baufond gegen 56 000 M. zuströmen.

Heilbronn, 16. Febr. Wie der „N.-Ztg.“ von verlässlicher Seite berichtet wird, hat die R. Kreisregierung die Suspendierung des Oberbürgermeisters Hegelmaier von seinem Amte als Stadtvorstand bereits ausgesprochen.

Smünd, 15. Febr. Vor einiger Zeit kam die Notiz, daß man auf der Markung Mittelbronn, OA Gaildorf, auf ein Steinkohlenlager gestoßen. Wie nun mitgeteilt wird, haben seither dort eifrige Nachgrabungen stattgefunden und ist ein ergiebiges Resultat erzielt worden. Infolge dessen wurde in jüngster Zeit von der Regierung ein Vergrat nach dem Fundorte gesandt, um die Ausgrabungen in Augenschein zu nehmen.

Maulbronn, 13. Febr. Den vielen Freunden unseres Klosters dürfte die Mitteilung interessant

sein, daß das Areal mit den noch stehenden Grundmauern des abgebrannten Pfändnerhauses von der königl. Staatsfinanzverwaltung gestern käuflich erworben worden ist. Die letzteren werden als für den Techniker und Altertumsfreund beachtenswerten Ruine erhalten bleiben.

Mannheim, 13. Februar. Der Stadtrat beschloß die vollständige Aufhebung des Volksschulgeldes.

Mannheim, 15. Febr. Die hiesige große Landwirtschaftliche Maschinenfabrik Heinrich Lanz ist teilweise abgebrannt. Der Schaden beträgt gegen 200 000 M.

Strasbourg, 13. Febr. Bei der Kreditbank Rehl wurde ein Defizit von 800 000 M bis eine Million Mark entdeckt. Direktor Dürain erschloß sich.

Metz, 11. Febr. In dem Fabrikstädtchen Ars, a. d. Mosel sind die in Konkurs geratenen Eisenwerke von Karcher u. Bedermann am vorgestrigen Versteigerungstage an ein belgisches Haus verkauft worden, welches schon am folgenden Tage sein neues Bestitztum an die Firma Ruhau u. Löplich wieder veräußerte gegen einen Gewinn von 9000 M bei 110 000 M Kaufgeld. Die Eisenwerke sollen abgebrochen und die einzelnen Teile verwertet werden, so gut es geht. In trauriger Lager sind die Arbeiter, welche bisher bei Karcher u. Bedermann arbeiteten.

Odenburg (Schlesien), 15. Febr. Mehrere Grubenverwaltungen entließen wegen Absatzstockung eine erhebliche Anzahl Arbeiter. Die fürstlich Plesische Grubenverwaltung ließ die Schichten verkürzen.

Wie die „Preussische Lehrzeitg.“ mitteilt, werden in neuester Zeit in hervorragendem Maße wieder Geistliche zur Leitung der Schullehrerseminare in Preußen berufen. So soll es in Lütow, Pommern und Püriz geschehen. — Daß dabei die Schule nicht gut fortkommen kann, liegt auf der Hand. Lehrer können nur von tüchtigen Schulmännern herangebildet werden, nicht aber von Theologen, die auf diesem Gebiet naturgemäß wenig oder keine Erfahrung haben. Man wird nach jungen Leuten, die Volksschullehrer werden wollen, bald mit der Laterne suchen können.

Unter den vielen Arbeiten, welche den Bundesrat des deutschen Reiches nächster Zeit beschäftigen dürften, soll sich auch ein Gesetzentwurf betr. die Auswanderung befinden, welcher angeblich noch in dieser Session den Reichstag beschäftigen soll.

Am 12. Februar waren 25 Jahre vergangen, seit zum ersten Male auf Grund des allgemeinen Wahlrechts (zum Norddeutschen Reichstage) gewählt wurde.

Bochum, 15. Febr. Der Geh. Kommerzienrat Baare macht bekannt, er habe beim Justizminister beantragt, die Voruntersuchung gegen ihn sofort zu eröffnen, damit er sich rechtfertigen könne. Herr Baare hat gegen Zusangel wegen Preßbeleidigung über 30 Strafanträge gestellt.

Die Sozialdemokraten in Berlin wollen am 22. Februar Bebels Geburtstag feiern und damit zugleich das 25jährige Jubiläum des allgemeinen Wahlrechts im deutschen Reiche begehen.

Berlin, 13. Februar. Der Kronprinz von Schweden, der auf der Rückreise aus Rußland sich am kaiserlichen Hofe hier einige Tage aufgehalten hat, war Gegenstand der größten Aufmerksamkeit und Auszeichnung. Der Kronprinz von Schweden ist vom Kaiser zum Generallieutenant ernannt worden.

Berlin, 13. Febr. Der König von Italien hat am Donnerstag ein längeres Telegramm an den Kaiser gerichtet. Dasselbe übermittelt in herzlichen Ausdrücken den Dank für sein persönliches Erscheinen bei der Trauerfeier für den verstorbenen Botschafter Grafen Launay, wodurch sowohl die Familie des Verstorbenen als die ganze italienische Nation geehrt worden sei.

Berlin, 13. Febr. Zur Feier des 25jährigen Jubiläums der nationalliberalen Partei wird nach Ostern ein allgemeiner Parteitag, wahrscheinlich in Eisenach, vorbereitet. Außerdem findet zur Feier des 25jährigen Bestehens der Partei ein parlamentarischer Fest in Berlin am 28. Febr. statt, zu welchem gegenwärtige und frühere Parlamentsmitglieder des Reichstags und der einzelnen Landtage eingeladen werden.

Berlin, 14. Febr. Auf dem gestrigen parlamentarischen Diner bei Minister v. Bötticher blieb

der Kai  
7 Uhr  
vom Z  
nen vo  
Unterh  
intimen  
teuffel,  
ron d's  
sich der  
Krupp  
einer l  
die der  
feinen  
Freita  
war un  
Forder  
fiert de  
Be  
und G  
2000  
Be  
im Dor  
durch e  
Predigt  
men!  
De  
zunächst  
reichliche  
nommen,  
Eisenbah  
freikomf.  
Arbeiter,  
verurteil  
ligion un  
ihren Z  
der Sozi  
dürfe die  
werden.  
fratie für  
sel. Ueb  
Stumm  
Die Red  
als ob es  
mann (Z  
der Zeit  
neue Ju  
freikomf.  
werde te  
Bethätig  
demokrat  
sagt. A  
(nattib.  
Bebel un  
tigung für  
lassung  
Abg. v.  
ittischer  
eine auf  
verschiede  
Bebel (S  
Stumm  
Barth (P  
vertagt.  
Deu  
Beratung  
gesetzt. V  
in Vochu  
Verhalten  
geleitete  
Eisenbah  
nur gute  
durch sta  
kein Betr  
Schneide  
rat Baar  
hin, einer  
davor (S  
lon.) un  
behauptet  
schiedener  
schädigt  
Darauf  
nehmigt.  
tionen w  
Kul  
Schulfo  
sichtige  
das Ver  
Au  
Große  
Odeslo  
fisterbar  
scheinend  
auf dem  
80 Räh  
Brande  
zweimal  
Steinfel  
drei Ste

der Kaiser bis halb 12 Uhr, obwohl man schon um 7 Uhr vom Tisch aufgestanden war. Mit Lieber vom Zentrum und dem Freisinnigen Ebert, die ihm neu vorgestellt wurden, führte der Kaiser eine kurze Unterhaltung, dann stand er etwa eine Stunde in intemem Gespräch mit Miquel, Herrfurth und v. Manthey, später in einer Gruppe mit v. Hellendorff, Clairon d'Haussonville und v. Erffa. Schließlich ließ sich der Kaiser in einem Nebensalon mit v. Stumm, Krupp und dem Gesandten Grafen Verchenfeld zu einer langen Unterhaltung nieder. Die Begrüßung, die der Kaiser an Herrn v. Stumm richtete, ließ keinen Zweifel darüber, daß ihm dessen Rede vom Freitag gegen die Sozialdemokratie genau bekannt war und seinen Beifall hat. Die Bewilligung der Forderungen für die Marine im Reichstag interessiert den Kaiser lebhaft.

**Berlin, 15. Febr.** Der deutsche Innungs- und Handwerfertag wurde heute eröffnet. Ueber 2000 Delegierte sind angemeldet.

**Berlin, 15. Febr.** Der gestrige Gottesdienst im Dom, bei welchem der Kaiser anwesend war, wurde durch einen irrjüngigen Pastor gestört, der bei der Predigt ausrief: Das tausendjährige Reich wird kommen! Derselbe wurde auf die Polizeiwache geführt.

**Deutscher Reichstag.** In der Freiungsitzung wurde zunächst der Gesetzentwurf betr. die Einziehung der österreichischen Vereinssteuer in dritter Lesung endgültig angenommen, und dann die zweite Beratung des Etats der Reichs-Eisenbahnverwaltung fortgesetzt. Abg. Frhr. von Stumm (freikons.) billigte das Vorgehen der Verwaltung gegen die Arbeiter, welche im sozialdemokratischen Sinne agitieren, und verurteilte die Bestrebungen dieser Partei, welche gegen Religion und Ehe, für Meineid und Diebstahl spreche, wenn es ihren Zwecken diene. Nichts sei schlimmer, als die Tyrannei der Sozialdemokratie gegenüber den freien Arbeitern, deshalb dürfe dieselbe in den Werkstätten und Betrieben nicht gebildet werden. Abg. Bebel (Soz.) bestreitet, daß die Sozialdemokratie für alle Neuerungen ihrer Mitglieder verantwortlich sei. Uebrigens können auch in der Partei des Herrn von Stumm genug Verbrechen und unbillige Geschichten vor. Die Rede, welche eben gehalten worden sei, klinge fast so, als ob ein neues Sozialistengesetz im Anzuge sei. Abg. Hausmann (Demokrat) meint, man sollte an den Erfahrungen aus der Zeit des Sozialistengesetzes genug haben und nicht an neue Zwangsmaßnahmen denken. Abg. Frhr. von Stumm (freikons.) erwidert Bebel, die sozialdemokratische Bestimmung werde keinem Arbeiter zum Vorwurf gemacht, wohl aber die Boshätigkeit dieser Agitation. Daß außerhalb der Sozialdemokratie gar keine Verbrechen passierten, habe er nicht gesagt. Aber die Sozialdemokratie billige solche. Abg. Müller (natlib.) verteidigt den Kommerzienrat Baare in Bochum, den Bebel angegriffen. Abg. Hirsch (freis.) fordert Gleichberechtigung für alle Arbeiter, Abg. Hise (Str.) mißbilligt die Entlassung von Arbeitern wegen ihrer politischen Gesinnung. Abg. v. Hellendorff (kons.) ist auch der Ansicht, daß wegen politischer Gesinnung niemand gemahregelt werden soll, aber eine aufhebende Wählererei dürfe nicht gebildet werden. Nach verschiedenen Besprechungen, an welchen sich noch die Abgs. Bebel (Soz.), Hausmann (Demokrat), Schrader (freis.), von Stumm (freikons.), Sieger (Soz.), von Kardorff (freikons.), Barth (freis.) beteiligten, wird die Sitzung auf Sonnabend vertagt.

**Deutscher Reichstag. Sonnabend-Sitzung.** Die zweite Beratung des Etats der Reichseisenbahnverwaltung wird fortgesetzt. Abg. Bebel (Soz.) bringt dabei die Steampfalschungen in Bochum zur Sprache und äußert sich sehr scharf über das Verhalten des Geh. Kommerzienrats Baare und das von ihm geleitete Bochumer Werk. Geh. Rat Kiene erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung mit den Bochumer Schienen seit 1878 nur gute Erfahrungen gemacht habe. Die Schienen wurden durch staatliche Kontrolleure so genau geprüft, daß überhaupt kein Betrug der Eisenbahnverwaltung möglich sei. Abgeord. Schaefer (Damm) tritt den Angriffen Bebel's auf den Geheimrat Baare entgegen und weist auf die schwere Ungerechtigkeit hin, einen Mann zu verurteilen, bevor man ihn gehört und bevor das Gericht gesprochen. Abg. Frhr. von Stumm (freikons.) und Hise (Str.) schließen sich dem an. Abg. Bebel behauptet abermals, daß die Eisenbahnverwaltung von verschiedenen Werken durch Betrügereien bei den Schienen geschädigt sei. Geh. Rat Kiene erklärt, er wisse davon nichts. Darauf wird der Etat der Reichseisenbahnverwaltung genehmigt. Nach debatteloser Erledigung verschiedener Petitionen wird die Sitzung auf Montag 1 Uhr vertagt.

**Kultusminister Graf Zedlitz** erklärte in der Schulkommission des preuß. Abg.-Hauses, er beabsichtige nicht, die Simultanschulen da, wo sie sich in das Vertrauen der Bevölkerung eingelebt, aufzuheben.

**Aus Schleswig-Holstein, 11. Febr.** Große Aufregung herrscht in der Gegend zwischen Oldesloe und Reinfeld, wo neuerdings eine Brandstifterbande ihr ruchloses Gewerbe treibt und anscheinend lediglich aus reiner Zerstörungssucht. Außer auf dem großen Hofe zu Neu-Friesenburg, wo etwa 80 Röße und gegen 1000 Tonnen Getreide dem Brande zum Opfer fielen, sind in den jüngsten Tagen zweimal Brände angelegt worden in dem Dorfe Steinfeld, sowie in Jarpen. Auch an den letzteren drei Stellen ist der materielle Schaden erheblich. Das

Inspektorat von Neu-Friesenburg hat bereits eine Belohnung von 1000 Mark auf die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt.

#### Schweiz.

**Aus Basel, 11. Febr.** schreibt man dem „N. B. Tagbl.“: „Der gesamte bedeutende Nachlaß des hier verstorbenen Professors Ignaz Hoppe aus Bonn, der sein Vermögen denjenigen vermacht hatte, die geneigt wären, in seinem Hause unausgesetzt über das Wesen der menschlichen Seele nachzudenken, fällt den deutschen Verwandten des Verstorbenen zu, da das Testament für ungültig erklärt wurde.“

#### Österreich-Ungarn.

**Wien, 15. Febr.** Erbprinz Leopold zu Hsenburg reiste nach New-York zur Vermählung mit der Tochter eines kalifornischen Eisenbahnkönigs ab. Die Mitgift beläuft sich angeblich auf 30 Millionen Dollars.

**Lemberg, 15. Febr.** Die Polenblätter bringen Schauerberichte über den Notstand in Galizien. Im Bezirk Myslenica werden von 78 000 Einwohnern 62 000 als notleidend bezeichnet.

#### Frankreich.

**Paris, 13. Febr.** Ein heute früh eingegangenes Telegramm aus Rio de Janeiro meldet gerüchweise den Ausbruch eines Aufstandes in Santos.

**Folgen des Kriegs 1870/71.** Man schreibt uns aus Paris: „Die Rekruten, welche sich dieses Jahr zum Militärdienste stellen, sind Kinder des Kriegsjahres. Es wurde schon hervorgehoben, daß ihre Zahl bedeutend geringer ist, als die anderer Jahre. Diese Wahrnehmung wurde in Paris und andern Departements gemacht; aber einzig in seiner Art ist der Fall, der aus der Seine-Inférieure gemeldet wird. Dort haben elf Gemeinden des Arrondissements Neuchâtel-en-Bray überhaupt keinen Rekruten zu stellen und elf andere Gemeinden nur je einen.“

#### Spanien.

**Xeres, 12. Febr.** Die Panik dauert an. Alle öffentlichen Gebäude, Theater, Cafe's sind geschlossen, die Straßen und Plätze verlassen. Die wohlhabenden Familien verlassen größtenteils die Stadt. Ausgehungerte Bauern durchziehen plündernd die Umgegend und werden von der Gendarmerie verfolgt.

#### Italien.

**Genua, 15. Febr.** Nach einer Meldung aus San Pier d'Arena beschloß eine daselbst abgehaltene Versammlung von 500 beschäftigungslosen Arbeitern die Agitation gegen die Arbeitgeber fortzusetzen, und entbot den Anarchisten in Xeres sowie den wegen der Vorfälle am 1. Mai inhaftierten ihren Gruß.

#### Belgien-Holland.

**Brüssel, 13. Febr.** Aus Paris wird gemeldet: Eine reiche Juweliere Witwe klagte ihren Sohn und dessen Geliebte an, ihr während ihrer Abwesenheit in Nizza den Geldschrank erbrochen und über eine Million Franks gestohlen zu haben. Die beiden sind nach London geflüchtet.

#### Griechenland.

**Athen, 15. Febr.** Meldungen aus Piräus zufolge fanden daselbst gestern gelegentlich des evangelischen Gottesdienstes Ruhestörungen statt. Die Volksmenge griff die Kirche mit Steinen an; ein Teil des Mauerwerks wurde zerstört und die am Gottesdienste teilnehmenden Protestanten wurden zur Flucht gezwungen. Die Volksmenge mißhandelte mehrere Protestanten, zerstörte die Bibliothek und die Einrichtung der Kirche und griff die einschreitende Polizei an. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Auch in Griechenland haben sich schwere Selbstmorde eingestellt. Um den laufenden Forderungen genügen zu können, müssen die Steuern sehr stark erhöht werden. Der staatliche Pleitageier scheint recht weite Kreise ziehen zu wollen.

**Cetinje, 13. Febr.** Infolge der vorjährigen Missernte haben in Montenegro der Notstand und das Elend ungeheure Dimensionen angenommen. In früheren Zeiten hat sich Montenegro an Rußland um Hilfe gewendet; in diesem Jahre war jedoch Rußland genötigt, mit seinen Getreidevorräten zurückzuhalten. Fürst Nikola hat zwar große Vorräte in Rußland angekauft, mußte aber dieselben gegen Barzahlung wieder weiterverkaufen. Infolge dessen wandern Tausende von Montenegrinern nach der Türkei aus.

#### England.

**London, 11. Febr.** Die Influenza ist endlich auch in London im Abnehmen begriffen. In anderen

englischen Städten dagegen ist die heimtückische Krankheit im Zunehmen. In Peniston tritt sie so stark auf, daß alle Schulen geschlossen werden mußten.

#### Serbien.

Ueber die jammervollen serbischen Verhältnisse haben sich die Vertreter deutscher Zeitungen wahrheitsgetreu geäußert und das hat die Regierung schwer übel genommen. So sind aus Belgrad die Vertreter der Boss. Btg. und Frk. Btg. ausgewiesen, weil sie durch ihre Berichte den serbischen Staatskredit geschädigt haben sollen. Letzteres besorgt die belgrader Regierung selbst, da braucht ihr niemand zu helfen.

#### Amerika.

Der in Brasilien neu ausgebrochene Aufstand greift immer weiter um sich. Neuerdings wurden in den Provinzen Minas Geraes und Bahia Aufrufe zur Losagung von der Centralregierung erlassen. In Santos im Staate San Paulo ist schon eine selbständige Regierung eingesetzt worden. Gegen den Gouverneur dieses Staates ist ein Revolver-Attentat verübt, bei welchem er am Arm verwundet wurde.

In Amerika ist wieder ein Mörder mittels Elektrizität hingerichtet worden. Diesmal trat der Tod sofort ein.

#### China.

Der Aufstand in China ist, wie aus Peking gemeldet wird, jetzt definitiv niedergeschlagen. Sechs Gefechte haben dazu gehört, in welchen 1500 Aufständische schonungslos niedergemetzelt wurden. Pardon ist überhaupt nicht gegeben.

#### Kleinere Mitteilungen.

**Mannheim, 6. Febr.** Der von hier flüchtige Wechselfälscher Lang ist in München festgenommen worden. — Auf dem Horterhof bei dem pfälzischen Orte Otterberg starb anscheinend am Sonntag ein Mann und sollte am Dienstag beerdigt werden. Wegen der Fremden und auswärtigen Verwandten sollte die Beerdigung jedoch erst am Mittwoch stattfinden. Der Verstorbene lag im Nebenzimmer ausgebahrt. Als sich Freunde und Verwandte, um der Beerdigung beizuwohnen, eingefunden hatten, kam plötzlich zu Aller Schrecken der scheinot Gewesene aus dem Zimmer, in welchem er als Toter ausgebahrt war, lebend heraus.

Eine sehr interessante Entschädigungsfrage schwebt gegenwärtig am Landgericht in Darmstadt, welche eine Krankenpflegerin gegen einen dortigen Arzt angestrengt hat. Mit Einwilligung der Klägerin hatte der Arzt aus deren Körper ein Stück Fleisch in eine offene Armwunde einer alten reichen Dame verpflanzt, wodurch eine völlige Heilung der Patientin erzielt wurde. Die Krankenpflegerin behauptet nun, der Arzt habe zu der Operation von ihrem Körper mehr Fleisch genommen, als notwendig gewesen sei, dadurch sei sie — die Klägerin — dauernd entstellt worden und der Arzt müsse sie ausreichend entschädigen.

Auf einen seltsamen Wahlkniff verfiel der oppositionelle Kandidat des Wahlbezirks Aranoy's-Maroth, Fürst Arthur von Odesalchi. Er ließ 800 Paar Stiefel machen, — im Verhältnis zur Anzahl der Wähler eine große Menge — von denen oppositionelle Wähler vor der Wahl je einen Stiefel bekam, mit der Zusage, er solle nach der Wahl, wenn er wirklich für Odesalchi gestimmt hatte, sich auch den anderen Stiefel abholen.

Eine Lebensversicherung für den Durst. Wie die Münch. Bank- und Handelsztg. mitteilt, hat eine große Anzahl der Besitzer von Londoner Trinksüben ein neues Gockmittel für durstige Rehlen eingeführt. Jeder, der ein Glas Schnaps oder Bier genießt, erhält von dem Geschäftsinhaber einen Kupon, der ihm 100 Pfund Sterling als Lebensversicherung verheißt, so er durch Unfall oder sonstige Vorkommnisse binnen sieben Tagen vom genommenen Schlud aus dieser Welt abgerufen würde.

**Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfg.** bis 14.90 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verf. roben- und säckweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Honneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

#### Fütter die hungernden Vögel.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

## Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.  
In der Konkursache des  
**Joh. Georg Rothfuß**, Bäckers  
von **Haiterbach**,  
findet am  
Freitag den 4. März d. J.,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem K. Amtsgericht hier ein be-  
sonderer Prüfungstermin statt.  
Den 16. Febr. 1892.  
Gerichtsschreiber: **Hedmann**.

### Wildberg. Stein-Lieferung.

Die hiesige Gemeinde bedarf ca. 136  
Stück Sicherheitssteine an die Staats-  
straße nach Calw zwischen dem Lazarus-  
stich und der eisernen Brücke.  
Ausfragende wollen ihre Offerte, das  
Versehen unbegriffen,  
bis **23. Februar**  
bei dem Stadtschultheißenamt, woselbst  
die näheren Bedingungen eingesehen  
werden können, versiegelt einreichen.  
Den 15. Februar 1892.  
Stadtschultheißenamt: **Mutschler**.

### Bienenzüchter-Verein Nagold.

Am Mittwoch den 24.  
Febr. (Matthias-Feiertag)  
nachm. 3 1/2 Uhr, findet  
im Gasthaus zum „Hirsch“  
in **Wildberg** eine Ver-  
sammlung mit folgender Tagesord-  
nung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht des Kassiers,
  - 2) Bericht über den Besuch der Kirch-  
heimer Ausstellung,
  - 3) Besprechung über die Frage:  
„Welche Bienenzüchter sollen wir in un-  
serer Gegend züchten?“
- Die Vereinsmitglieder und Freunde  
der Bienenzucht, die dem Verein beitre-  
ten wollen, werden hiemit höflich einge-  
laden.  
Der Vereinsauschuss.

### Nagold. Zu einer Schlachtpartheie

von 2 gut genährten Mastschweinen  
werden noch einige Teilhaber gesucht.  
Näheres bei der Redaktion.

### Nagold. Alt Gold und Silber, sowie alte Münzen

kauft und nimmt an Zahlung  
**G. Kläger**, Uhrmacher.

### CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille,  
Weltausstellung, Paris 1889

In kürzester Zeit  
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut  
als: Flechten, rote Flecke, Hautaus-  
schläge, übelriechender Schweiß etc.  
durch den täglichen Gebrauch von

**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Vorrätig à Stück 50 J bei **G. W. Zaiser**

Ebhausen—Ebershardt.

### Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-  
wandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 18. Febr.**  
in das Gasthaus zum „Lamm“ in Ebershardt freundlichst einzuladen.

**Johs. Kempf**, Rotgerber,  
Sohn des † Konrad Kempf, Rot-  
gerbers von Ebhausen.

**Christine Rothfuß**,  
Tochter des † ref. Schultheißen  
Rothfuß von Ebershardt.

Nagold.

### Empfehlung.

Reine Weine von Wachenheim,  
rot & weiß vom Jahre 1890 & 1891, das Lit. von 40—70 Pf.,  
Landweine, das Lit. von 24—35 Pfg.

**Aug. Reichert, sen.**

### 10. Tausend!

#### Grüsst mir das blonde Kind am Rhein.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.  
Von **Wilhelm Heiser**.

op. 409. Preis 60 Pfennige.

Daselbe für tiefe Stimme . . . . . M —.60  
mit Zitherbegleitung von Gutmann . . . . . —.30  
für Klavier allein, brill. Fantasie von Frz. Behr . . . . . 1.50  
für Violine u. Klavier, brill. Fantasie v. Herm. Recke . . . . . 1.50  
für Männerchor, Bart. und Stimmen . . . . . —.80  
die 4 Stimmen allein . . . . . —.60

„Dutzende Komponisten haben durch den Erfolg die-  
ses neuesten Heiser'schen Liedes verführt, den Text in  
Musik gesetzt, weshalb ich b'itte, bei Bestellung auf den  
Komponisten **W. Heiser** zu achten.“

Gegen Einsendung des Betrages versendet franko  
**P. J. Tonger** in Köln a. Rh.

Nagold.

### Technisches Bureau.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur  
Anfertigung von Bauplänen, Kostenbe-  
rechnungen, Beaufsichtigung von Bau-  
arbeiten jeder Art, Abrechnungen, Rech-  
nungsprüfungen, Eingaben zu Bauges-  
uchen und allen sonstigen ins Baufach  
einschlägigen Arbeiten bei billiger Be-  
rechnung allseits bestens zu empfehlen  
und sieht gefl. Aufträgen entgegen.

**Werkmeister Chr. Schuster.**

### Berliner Pfann-Kuchen

empfehle stets frisch  
Nagold. **G. Lang.**

Nagold.

### Ein solider Knecht

kann sofort eintreten bei  
Gutefunk zum „Pflug“.

Mindrosbach.  
Ein jüngerer, tüchtiger

### Bauernknecht

kann eintreten bei **M. Bühler**.

### Für Rettung von Trunksucht!

vers. An-  
weisung  
nach 10jähriger approbierter Methode zur  
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch  
ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Be-  
zugsförderung, unter Garantie. Briefen sind  
30 J in Briefmarken beizufügen. Man  
adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Chri-  
stina**, bei **Säckingen**, Baden.

Nagold.

### Ein kräftiger Junge kann als Wegger-Lehrling

eintreten; bei wem? sagt die  
Redaktion.

Säcklingen.

Unterzeichneter verkauft  
am Mittwoch, 21. Febr.,  
mittags 1 Uhr, einen gut-  
erhaltenen, leichteren

### Leiter-Wagen,

sowie einen  
Pflug. Viehhaber  
sind eingeladen.  
**J. G. Seeger.**

Bei **Adolf Lugg** in **Eslin-  
gen** ist erschienen und durch  
die **G. W. Zaiser'sche** Buchh.  
in Nagold zu beziehen:

### Anleitung

zur methodischen Behand-  
lung der Fibel  
für die evang. Volksschulen  
Württembergs.  
Von **H. Schönmann**,  
† Seminaroberlehrer.  
Dritte, sehr erweiterte Auflage,  
bearbeitet von  
**Th. Himmelein**,  
Sem.-Oberlehrer in Eslingen.

### II. Hälfte.

Preis 2 M

### Lehr-Vorträge

bei **G. W. Zaiser**.

Nagold. Altensteig.

**Wilhelm Gauss**  
**Mine Maier**  
Verlobte.

Im Februar 1892.

### Necht chines. Thee,

Congo, Souchong, Becco, mit  
Blüten, grüne Thee,  
Theemischungen nach russ. Geschmack  
in vorzüglichen Qualitäten,  
offen per Pfd. von Mk. 2.40. bis 4 Mk.  
in Paquets à 1/2 und 1/4 Pfd. von  
10 40 Pfg. bis 1 Mk. 30 Pfg.  
empfiehlt **S. Gauss**, Nagold.

Nagold.

Kein **Abführmittel** hat eine so  
milde, angenehme, schmerzlose, dabei  
aber prompte Wirkung wie die  
**Zacharias-Pillen.**

1—2 Pillen genügen gegen harten  
Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenom-  
menen Kopf u. s. f. Preis 90 J pro  
Schachtel. Zu beziehen durch die Apo-  
theken. Garantiert unschädliches Haus-  
mittel. Niederlage bei **Vach** in Wild-  
berg.

Nagold.

Zu bekannter guter Ausführung u.  
vorzüglichsten Qual. versendet  
das erste und grösste

### Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehroth**, Hamburg,  
vollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 M) neue Bettfedern für  
60 J das M sehr gute Soete 1,25,  
prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 M,  
prima Halbdaunen hochfein 2,35—,  
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M  
50 J und 3 M.  
Bei Abnahme von 50 M  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

### Fruchtpreise:

Nagold, den 13. Febr. 1892.

	M	J	M	J	M	J
Neuer Dinkel	7	70	7	50	7	30
Weizen	11	20	11	02	11	—
Roggen	10	—	9	87	9	40
Gerste	8	75	8	70	8	60
Neuer Haber	7	—	6	82	6	70
Bohnen	—	—	7	30	—	—
Erbfen	8	50	8	43	8	20
Linfen-Gerste	—	—	6	60	—	—

### Viktualien-Preise:

Altensteig, den 10. Febr. 1892.

	M	J	M	J	M	J
1 Pfund Butter	70	—	75	—	—	—
2 Eier	11	—	13	—	—	—
Neuer Dinkel	8	30	7	69	7	50
Neuer Haber	7	20	6	87	6	80
Gerste	9	—	8	92	8	80
Weizen	11	60	11	48	11	40
Roggen	11	50	10	04	9	10
Welschkorn	—	—	9	50	—	—
Linfen-Gerste	—	—	7	90	—	—
Bohnen	8	30	8	10	7	80

### Gestorben:

Den 15. Febr.: **Chr. Stauden-  
mann**, led. Schuhmacher, 73 J. 11 M.  
alt. Beerdigung Donnerstag den 18.  
Febr., nachm. 1 Uhr.